



Die Patenreise 2014 – Ein kurzer Rückblick von W.Stelle (im Amy-Rundbrief 12/2014)

Im letzten Jahr hatten wir mit 8 Mitreisenden die bisher kleinste Gruppe, in diesem Jahr war es mit insgesamt 22 Leuten die größte Reisegruppe seit der ersten Reise im Jahr 2010 – und es war die erste Reise, mit einer realen und geplanten Verlängerung. Ein Umstand, der etwas Organisationstalent erfordert hat, da wir auf dem Internatsgelände in Pandur nur 19 Gäste mit gutem Gewissen unterbringen und bewirten können – für mehr ist der Platz einfach zu knapp, besonders beim Essen im Manager-Bungalow (der Hauptraum im Erdgeschoss muss bereits bei kleineren Gruppen schon komplett ungeräumt werden).

In diesem Jahr hat sich eine gute Lösung angeboten, da ein Teil der ursprünglichen Gruppe den Wunsch hatte, sich am Ende der ersten Reisewoche in Richtung Nordindien zu verabschieden und dann einige weitere Paten ab der zweiten Woche uns anschließen konnten. Sie hatten zuvor einige Tage „auf eigene Faust“ in Indien verbracht. So ging alles dann doch wunderbar auf.

Wie gewohnt war das Programm über die beiden offiziellen Patenreisewochen angefüllt mit Ausflügen in der weiteren Region um Pandur für die Paten, einem großen Ausflug mit allen Internatskindern und vielen Möglichkeiten, zusammen mit den Kindern etwas zu Unternehmen. Wir waren wieder in der Dipavali-Zeit in Pandur. Das ist das große hinduistische Lichterfest, was man sich irgendwie ein wenig, wie eine Mischung aus Silvester und im weitesten Sinne Weihnachten vorstellen kann. Es wird viel mit Böllern herumgeknallt, auch schon am Tage, die Häuser werden mit Lichtern geschmückt, auch viele Kaufhäuser und andere Große Gebäude, ähnlich, wie wir es halt aus der Weihnachtszeit kennen – und es wird über Tage fröhlich gefeiert (obwohl der Dipavali-Tag heutzutage offiziell eigentlich nur aus einem Feiertag besteht). Dipavali feiern irgendwie alle ein wenig. So hat auch die christliche Kabis-High in der Dipavali-Woche geschlossen, wie so vieles andere im Land auch. Für uns hat dieser Umstand als Problem mit sich, einen Termin zu finden, die Schule(n) im „Betrieb“ zu besichtigen, aber es hat auch den großen Vorteil, problemlos etwas mit den Kindern zu unternehmen, mal einen Hausbesuch bei den Familien einzuplanen – oder auch einige von unseren Studenten zu sehen zu bekommen, die teilweise einem sehr strengen Regiment in ihren Ausbildungsstätten unterliegen – zumindest soweit es das Gesundheitswesen betrifft, meist mit eigenem Internatsbetrieb (Heimaturlaub nur ein bis zwei Mal im Jahr über ein, wenn dann auch verlängertes, Wochenende; Anrufe zu Hause nur zu festgelegten Zeiten usw.).

Unsere Ausflüge führten uns diesmal nach Chandragiri und Tirupatti im Mittelgebirge von Andhra Pradesh (eine schöne alte Palastanlage mit Park, Museum, viel schöner Landschaft und zum Abschluss ein Tempel mit Wasserfall), Mamalapuram mit der Madras Crocodile Bank (der Ausflug mit allen Kindern), Kanchipuram (die Seidenweber- und Tempelstadt – diesmal aber auch mit der Besichtigung zweier sehr alter Wohnhäuser, die als Museum eingerichtet sind), ins Eisenbahnmuseum nach Chennai und zum Picknick an den Poondi-Stausee. Eine kleine Gruppe von 7 Leuten fuhr dann im Anschluss noch für einige Tage ins Nilgiri-Gebirge (die Blauen Berge). Highlights sind dort eine Fahrt mit der Nilgiri-Bergbahn (aus dem Flachland bis auf 2.200 m Höhe – 45 km in knapp 5 Stunden!) – und natürlich viel schöne Landschaft, mit Regenwald, Teeplantagen und einigen Nationalparks, in denen man auf Safari gehen kann (Elefanten, Büffel – und mit eher sehr viel Glück Tiger sind dort u.a. zu beobachten).

